

Orbán's Hungary Tightens Measures to Restrict Freedom

Just before midnight on Tuesday, May 13, 2025, Fidesz MP János Halász (Fidesz is the President Viktor Orbán's party) submitted a draft law to parliament titled "Transparency in Public Life," which would severely hinder the work and even the existence of organizations financed from abroad. According to the proposal, if the Office for the Protection of Sovereignty determines that the activities of a foreign-funded organization threaten Hungary's sovereignty, it can recommend that the government add the organization to a special list.

This means that once an organization is listed, it cannot collect the 1% income tax donation and must require all its supporters and donors to provide a "fully documented private declaration" stating that the funds do not originate from abroad. Under the law, any foreign money could be deemed a threat to sovereignty—even funds awarded through transparent public tenders. This includes EU grants for which organizations based in an EU member state may apply.

Additionally, listed organizations would be required to disclose their assets and would be treated as public figures, along with their founders and members of their supervisory or audit boards.

If it is found that an organization has nonetheless accepted foreign funding, the anti-money laundering office will impose a fine equal to 25 times the amount of the received funds, payable within 15 days. The paid fines and all assets of organizations dissolved under this law will be transferred to the National Cooperation Fund.

The office will also have the authority to carry out on-site inspections, meaning it can visit the listed organizations and access and copy all documents, computers, and data storage devices. It may also request police assistance.

But what exactly constitutes a threat to the country's sovereignty? According to the proposal, any activity that undermines the following is considered a violation:

- the independent, democratic, and rule-of-law nature of the country;
- the unity of the nation and responsibility for Hungarians beyond the borders;
- the primacy of marriage, family, and biological sex;
- peace, security, and cooperation with other countries;
- the country's constitutional identity and its Christian culture.

The proposal defines as threatening any activity capable of influencing public opinion—including any attempt to shape voter intent or democratic debate.

According to the draft, the new rules would take effect on the third day after the law's adoption. However, organizations on the list would only be prohibited from collecting 1% donations starting from the next tax year.

The proposal does not yet specify when the Office for the Protection of Sovereignty must recommend to the government which organizations should be placed on the list for violating national sovereignty.

Halász justified the draft law by claiming that in recent years, “abuses seriously violating Hungary’s sovereignty have come to light.” In part of the preamble, he attempts to support the proposal with the results of past national consultations.

In his March 15 speech, Prime Minister Viktor Orbán referred to government-critical NGOs, independent journalists, judges defending judicial independence, and opposition politicians funded from abroad as “sleeper cells” in the Fidesz narrative. “We’ve simply had enough of them. The spring wind brings water—let them carry it. They bear the scarlet letter, their fate is shame and contempt. If justice exists—and it does—a special hell awaits them,” he said, adding that there would be a “spring cleaning” before Easter.

The speech sparked a major outcry: psychologists, psychiatrists, judges, and scholars from the Hungarian Academy of Sciences protested against the statement. However, neither the public prosecutor’s office nor the president of the republic objected to it. To be precise, perhaps only the president’s office responded, as it wasn’t clear who exactly issued Tamás Sulyok’s reply.

When the Office for the Protection of Sovereignty was first established, the implications of its conceptual reports were unclear—but it is now evident what a crucial role it plays in suppressing government-critical voices.

In light of the new situation in Viktor Orbán's Hungary, are there further reasons for concern about press freedom? Of course, yes!

**Orbán's Ungarn
verschärft Maßnahmen
zur Beschränkung der Freiheit.**

Kurz vor Mitternacht am Dienstag dem 13. Mai 2025 legte der Fidesz-Abgeordnete János Halász (Fidesz ist Präsident Viktor Orbans Partei) dem Parlament seinen Gesetzentwurf zur „Transparenz im öffentlichen Leben“ vor, der die Arbeit und die Existenz von Organisationen, die vom Ausland finanziert werden, extrem erschweren würde. Wenn das Amt für den Schutz der Souveränität der Ansicht ist, dass die Aktivitäten einer vom Ausland finanzierten Organisation die Souveränität Ungarns bedrohen, kann es dem Vorschlag zufolge der Regierung empfehlen, die Organisation auf die Liste zu setzen.

Das bedeutet, dass die Organisation, sobald sie auf der Liste steht, keine 1 %-Steuer erheben kann und alle ihre Unterstützer und Spender um eine „vollständig dokumentierte private Erklärung“ bitten muss, dass das Geld nicht aus dem Ausland stammt. Nach dem Gesetz kann jedes Geld aus dem Ausland eine Bedrohung für die Souveränität darstellen, auch Gelder, die über transparente Ausschreibungen vergeben werden können. Dazu gehören auch EU-Ausschreibungen, für die sich Organisationen mit Sitz in einem EU-Mitgliedstaat bewerben.

Darüber hinaus müssen die aufgelisteten Organisationen ihr Vermögen offenlegen und werden zu prominenten Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, ebenso wie ihre Gründer und die Mitglieder ihrer Aufsichts- oder Prüfungsräte.

Wird festgestellt, dass die Organisation dennoch ausländische Gelder angenommen hat, verhängt die Geldwäschebekämpfungsstelle eine Geldbuße in Höhe des 25-fachen Betrags der Gelder, die innerhalb von 15 Tagen zu zahlen ist. Die gezahlten Beträge und das gesamte Vermögen der Organisationen, die nach dem Gesetz aufgelöst wurden, werden in den Nationalen Kooperationsfonds eingezahlt.

Die Stelle kann auch Vor-Ort-Kontrollen durchführen, d. h. sie kann die aufgelisteten Organisationen aufsuchen und alle Dokumente, Computer und Datenträger einsehen und kopieren. Sie kann auch die Unterstützung der Polizei anfordern.

Doch worin besteht die Gefahr für die Souveränität des Landes? Dem Vorschlag zufolge würde alles, was dagegen verstößt, als negativ angesehen werden

- den unabhängigen, demokratischen, rechtsstaatlichen Charakter des Landes;
- die Einheit der Nation, die Verantwortung für die Ungarn über die Grenzen hinaus;
- den Vorrang von Ehe, Familie und biologischem Geschlecht;

- den Frieden, die Sicherheit und die Zusammenarbeit mit anderen Ländern;
- die Verfassungsidentität des Landes, seine christliche Kultur.

Der Vorschlag besagt, dass die Souveränität des Landes durch Aktivitäten bedroht sein kann, die geeignet sind, die öffentliche Meinung zu beeinflussen - jede Aktivität, die dazu dienen könnte, den Willen der Wähler oder die demokratische Debatte zu beeinflussen, wird als solche definiert.

Nach dem Vorschlag sollen die neuen Regeln am dritten Tag nach der Verabschiedung des Gesetzes in Kraft treten, aber den Organisationen auf der Liste wäre es erst ab dem nächsten Steuerjahr verboten, 1 % Spenden zu sammeln.

Aus dem Vorschlag geht noch nicht hervor, wann das Amt für den Schutz der Souveränität der Regierung vorschlagen muss, welche Organisationen in die Liste derjenigen aufgenommen werden sollen, die die Souveränität des Landes verletzen.

János Halász begründete den Gesetzentwurf damit, dass in den letzten Jahren „Missbräuche, die die Souveränität Ungarns ernsthaft verletzen, ans Licht gekommen sind“. In einem Teil der Einleitung versucht er, den Vorschlag mit den Ergebnissen der nationalen Konsultationen der letzten Jahre zu untermauern.

In seiner Rede am 15. März bezeichnete Ministerpräsident Viktor Orbán regierungskritische NGOs, Journalisten der unabhängigen Presse, Richter, die für die Unabhängigkeit der Justiz protestieren, und Oppositionspolitiker, die aus dem Ausland finanziert werden, in der Fidesz-Erzählung als „Schläferzellen“. "Wir haben einfach genug von ihnen. Der Frühlingswind bläst Wasser, sollen sie es doch tragen. Sie tragen den scharlachroten Buchstaben, ihr Schicksal ist Schande und Verachtung. Wenn es Gerechtigkeit gibt, und die gibt es, dann wartet eine besondere Hölle auf sie,,", sagte er und fügte hinzu, dass es vor Ostern einen "Frühjahrsputz" geben werde.

Die Rede löste einen großen Aufschrei aus: Psychologen, Psychiater, Richter und Akademiker der Akademie der Wissenschaften protestierten gegen die Erklärung, obwohl weder die Staatsanwaltschaft noch der Präsident der Republik etwas daran auszusetzen hatten. Um genau zu sein, vielleicht nur sein Büro, denn es war nicht klar, von wem Tamás Sulyoks Antwort kam.

Als das Amt für den Schutz der Souveränität eingerichtet wurde, war nicht klar, was die Ergebnisse ihrer konzeptionellen Berichte sein würden, aber jetzt ist klar, welche wichtige Rolle sie bei der Einschränkung regierungskritischer Stimmen gespielt haben.

Angesichts dieser neuen Situation im Ungarn Viktor Orbáns gibt es weitere Gründe zur Besorgnis um die Pressefreiheit? **Natürlich ja!**

L'Ungheria di Orbán inasprisce le misure per limitare la libertà

Poco prima della mezzanotte di martedì 13 maggio 2025, il deputato di Fidesz János Halász (Fidesz è il partito del presidente Viktor Orban) ha presentato al Parlamento un disegno di legge sulla “trasparenza nella vita pubblica” che renderebbe estremamente difficile l’attività e l’esistenza delle organizzazioni finanziate dall’estero. Secondo la proposta, se l’Ufficio per la Protezione della Sovranità ritiene che le attività di un’organizzazione finanziata dall’estero minaccino la sovranità dell’Ungheria, può raccomandare al governo di inserirla in un apposito elenco.

Ciò significa che, una volta inserita in tale lista, l’organizzazione non potrà più raccogliere l’1% dell’imposta sul reddito e dovrà richiedere a tutti i suoi sostenitori e donatori una “dichiarazione privata completamente documentata” che attesti che i fondi non provengono dall’estero. Secondo la legge, qualsiasi somma di denaro proveniente dall’estero può rappresentare una minaccia per la sovranità, anche fondi ottenuti attraverso bandi trasparenti. Questo include anche i bandi dell’Unione Europea, ai quali possono partecipare organizzazioni con sede in uno Stato membro dell’UE.

Inoltre, le organizzazioni inserite nella lista dovranno rendere pubblici i propri beni e verranno considerate personalità pubbliche di rilievo, così come i loro fondatori e i membri dei loro consigli di sorveglianza o revisione.

Se si scopre che l’organizzazione ha comunque ricevuto fondi stranieri, l’autorità antiriciclaggio può infliggerle una multa pari a 25 volte l’importo ricevuto, da pagare entro 15 giorni. Le somme pagate e l’intero patrimonio delle

organizzazioni sciolte ai sensi della legge verranno versati nel Fondo Nazionale di Cooperazione.

L'ufficio potrà anche effettuare controlli sul posto, ovvero recarsi presso le organizzazioni elencate ed esaminare e copiare tutti i documenti, computer e supporti di dati. Potrà inoltre richiedere il supporto della polizia.

Ma in cosa consiste la minaccia alla sovranità del Paese? Secondo la proposta, è considerato lesivo tutto ciò che si oppone a:

- il carattere indipendente, democratico e basato sullo stato di diritto del Paese;
- l'unità della nazione e la responsabilità verso gli ungheresi al di fuori dei confini;
- la priorità del matrimonio, della famiglia e del sesso biologico;
- la pace, la sicurezza e la cooperazione con altri Paesi;
- l'identità costituzionale del Paese e la sua cultura cristiana.

La proposta afferma che la sovranità del Paese può essere minacciata da attività atte a influenzare l'opinione pubblica – qualsiasi attività che possa servire a influenzare la volontà degli elettori o il dibattito democratico viene così definita.

Secondo la proposta, le nuove norme entreranno in vigore il terzo giorno dopo l'approvazione della legge, ma alle organizzazioni in elenco sarà vietato raccogliere l'1% delle donazioni solo a partire dal successivo anno fiscale.

Non è ancora chiaro dal testo quando l'Ufficio per la Protezione della Sovranità debba proporre al governo l'inserimento delle organizzazioni nell'elenco di quelle che violano la sovranità nazionale.

János Halász ha giustificato il disegno di legge affermando che negli ultimi anni “sono emersi abusi che hanno seriamente violato la sovranità dell'Ungheria”. In una parte dell'introduzione, cerca di motivare la proposta con i risultati delle consultazioni nazionali degli ultimi anni.

Nel suo discorso del 15 marzo, il primo ministro Viktor Orbán ha definito “cellule dormienti” le ONG critiche verso il governo, i giornalisti della stampa indipendente, i giudici che protestano per l'indipendenza della magistratura e i politici dell'opposizione finanziati dall'estero, secondo la narrazione di Fidesz. “Ne abbiamo semplicemente abbastanza. Il vento di primavera porta acqua, che se la portino pure. Portano la lettera scarlatta, il loro destino è la vergogna e il disprezzo. Se esiste la giustizia – e c'è – allora li attende un inferno speciale”, ha detto, aggiungendo che ci sarà una “pulizia di primavera” prima di Pasqua.

Il discorso ha suscitato grande indignazione: psicologi, psichiatri, giudici e accademici dell'Accademia delle Scienze hanno protestato contro la dichiarazione, anche se né la procura né il presidente della Repubblica hanno avuto nulla da ridire. Per essere precisi, forse solo il suo ufficio, poiché non era chiaro da chi provenisse la risposta di Tamás Sulyok.

Quando fu istituito l'Ufficio per la Protezione della Sovranità, non era chiaro quale sarebbe stato il contenuto dei suoi rapporti concettuali, ma ora è evidente il ruolo centrale che ha avuto nel limitare le voci critiche verso il governo.

Di fronte a questa nuova situazione nell'Ungheria di Viktor Orbán, vi sono ulteriori motivi di preoccupazione per la libertà di stampa? **Naturalmente sì!**